

Jahrestagung der Vertrauensdozenten

Ein Forum in Trier mit besonderem Flair

Großen Anklang fand die Einladung zur diesjährigen Vertrauensdozententagung an der Mosel. Ein Programm mit vielen Höhepunkten erwartete die angereisten Professoren. Entsprechend positiv war die Resonanz.

In ihren Dankesworten an den Leiter der Begabtenförderung, Dr. Günter Rütter, hob die Vorsitzende des Sprecherrates der Vertrauensdozenten, Professor Dr. Beate Neuss, zum Abschluss der Jahrestagung 2000 in Trier die hervorragende Organisation, das attraktive Programm und die familiäre Tagungsatmosphäre besonders hervor. Damit brachte sie stellvertretend genau das zum Ausdruck, was viele der rund 50 Vertrauensdozenten und zahlreichen Gäste beim Abschied vom Tagungsort vis à vis der Porta Nigra ihrerseits als bleibenden Eindruck formulierten.

Die KAS im Aufbruch und als Kooperationspartner

Nach der Eröffnung der Tagung durch Dr. Günter Rütter informierte KAS-Generalsekretär Wilhelm Staudacher über „Ein Jahr Veränderungen in der KAS“, durch das die Stiftung heute schneller, aktueller und politiknäher geworden sei. Damit sei die Stiftung für die künftigen Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte im Kontext einer verschärften Wettbewerbssituation besser gerüstet. Der Begabtenförderung bescheinigte er, dass sie mit der Heranbildung von hochqualifizierten, in gesellschaftlichen Zusammenhängen denkenden und ethisch verantwortlichen Führungskräften „entscheidende Zukunftsarbeit“ leiste, für die der engagierte Beitrag der Vertrauensdozenten unentbehrlich sei. Was die Stiftung aufgrund ihrer vielfältigen internationalen Kontakte den Vertrauensdozenten und Stipendiaten an Kooperationsmöglichkeiten im Ausland anzubieten vermag, zeigte anschließend Dr. Peter Weilemann, Leiter der Hauptabteilung Internationale Zusammenarbeit I, den mit großem Interesse zuhörenden Professoren auf.

Dass es für die Jahrestagung 2000 keine echte Alternative zum Tagungsort Trier geben konnte, daran ließ der amüsant-

anekdotische Streifzug von Prof. Franz-Josef Heyen durch die 2000- bzw. „eigentlich 4000-“jährige Geschichte Triers keinen Zweifel. Einen Kontrapunkt bildete demgegenüber die von Christoph Böhr, dem Vorsitzenden der CDU Rheinland Pfalz und der CDU-Landtagsfraktion, am Abend vorgetragene nüchterne Situationsanalyse zum Zustand der CDU in Bund und Land, die Anlass zu lebhaften Diskussionen gab.

Nach einem Vortrag zu den Herausforderungen an die Stadtentwicklung in einer historisch gewachsenen Stadt lenkte Dr. Helmut Neuhaus, Altstipendiat der Stiftung, bei seiner Vorstellung der Euregio Saar-Lor-Lux noch einmal den Blick auf die historisch-kulturellen Verbindungen zu den Nachbarregionen und deren nachhaltige Bedeutung für die heutige grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Wissenschaft, Wein und Musik

Den traditionellen fachwissenschaftlichen Vortrag eines Vertrauensdozenten nutzte Prof. Heinrich Wamhoff, um am Thema „Wein und Gesundheit“ sinnfällig zu demonstrieren, dass Chemie eine „fröhliche Wissenschaft“ mit erfreulichen Ergebnissen sein kann. Da nämlich mäßiger, aber regelmäßiger Weinkonsum sogar gesundheitsfördernd sein soll, hatten die Teilnehmer der Tagung beim anschließenden Empfang durch den Oberbürgermeister der Stadt Trier, Helmut Schroer, und bei der späteren Probe von Erzeugnissen der Bischöflichen Weingüter gleich zweimal Gelegenheit, etwas für ihre Gesundheit zu tun. Den Glanzpunkt des Abends bildete jedoch ein musikalischer Genuss, dargeboten vom Stipendiatenorchester der Begabtenförderung unter Leitung von Florian Ludwig.

Mit Werken von Neruda, Benda, Schumann und Mendelssohn Bartholdy stellten die jungen Musiker -mit teilweise ganz prosaischen Studienfächern - ihre musikalischen Talente unter Beweis.

Vor den Berichten zur Arbeit der Begabtenförderung (Dr. Günter Rütter) und der Abteilungen (Dr. Gerd-Dieter

Fischer, Dr. Detlev Preuße, Armin Pawlik) verdeutlichte der im Juni einstimmig wiedergewählte Vorsitzende der Altstipendiaten, Rainer Nitsche (Magdeburg), wie sehr sich die Altstipendiaten mit den Aufgaben und Zielen der Stiftung bzw. der Begabtenförderung verbunden fühlen. Deshalb sollen die finanzielle Unterstützung der ideellen Förderung ausgeweitet, die Vernetzung von ehemaligen und aktuellen Stipendiaten intensiviert und Initiativen auf neuen Kooperationsfeldern realisiert werden. In den Aussprachen zu den Berichten ließen die zahlreichen Wortmeldungen erkennen, mit welcher Bandbreite von Fragen sich die Vertrauensdozenten bei der Betreuung der Stipendiatengruppen und als Ansprechpartner für potenzielle Bewerber konfrontiert sehen.

Für die Beantwortung dieser Fragen und den Austausch unterschiedlicher Erfahrungen erwies sich die Jahrestagung erneut als ein Forum sui generis der Kontaktpflege zwischen den Vertrauensdozenten und der Stiftung. Diesmal konnten sich die Professoren sogar erstmals durch den im Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Begabtenförderung zuständigen Ministerialdirigenten, Dr. Mathias Schütz, über die konzeptionellen und finanziellen Perspektiven der Begabtenförderung aus Sicht des Ministeriums unterrichten lassen.

Ausklang und Ausblick auf 2001

Nach einer Exkursion zum Europa-Zentrum auf dem Kirchberg und in die Stadt Luxemburg klang die Tagung mit einem festlichen Abendessen aus, in dessen Verlauf Prof. Josef Joachim Menzel, seit 27 Jahren Vertrauensdozent, aus dem Kreis der aktiven Vertrauensdozenten verabschiedet wurde. Passend zum gerade servierten Überraschungsdessert lüftete Günther Rütter zum Ende der Tagung ein weiteres Geheimnis mit dem Wunsch: „Auf Wiedersehen zur Jahrestagung 2001 in Weimar.“
Dr. Gerd-Dieter Fischer